

Langlauf-Sprint

Um eine Hundertstel geschlagen

Anja Wicker wird WM-Sechste. Merle Menje und Marco Maier scheitern im
Semifinale beide dramatisch.



Marco Maier versuchte alles aus sich herauszuholen, doch es sollte um eine Winzigkeit nicht reichen. Der Norweger Kjartan Haugen schob sich auf der Zielgerade am couragiert auftretenden 22-jährigen Allgäuer vorbei, der den Finaleinzug im Klassik-Sprint bei den Männern stehend schon vor Augen hatte und ihn als Halbfinal-Vierter auf denkbar bitterste Weise verpasste.

Der „alte Hase“ Haugen, wie ihn der deutsche Bundestrainer Ralf Rombach nannte, ist nicht irgendwer. Bei den Paralympics 2002 in Salt Lake City gewann er Gold im Klassik-Langlauf über fünf Kilometer. „Er hat auf den letzten Metern seine ganze Routine ausgespielt“, sagte Rombach. Marco Maier nahm es sportlich. „Ich bin technisch am Ende etwas zerfallen. Das hat mich Zeit gekostet. Alles in allem bin ich zufrieden“,

sagte er.

Zehn Minuten vor dem Duell Haugen/Maier hatten zwei weitere Deutsche eine ähnlich knifflige

Situation erlebt. Erst das Fotofinish entschied im zweiten Halbfinale bei den Frauen sitzend, wer ins Finale einziehen würde. Anja Wickers Skispitzen schlitterten um eine Hundertstelsekunde früher ins Ziel als die der 17-jährigen WM-Debütantin Merle Menje. „Ich habe alles gegeben. Natürlich tut es weh, wenn es so knapp ist, aber ich freue mich wahnsinnig für Anja“, sagte die hauchdünn Geschlagene.

„Das Fotofinish wäre schöner gewesen, wenn nur eine vor uns gewesen wäre und wir beide ins Finale hätten einziehen können“, sagte Wicker. Im besagten anschließenden Finale, das Oksana Masters (USA) vor Valiantsina Shyts (Belarus) und Natalia Kocherova (Russian Paralympic Committee) gewann, fehlte ihr die Kraft für eine vordere Platzierung, was die 30-Jährige aber nicht grämte. Im Gegenteil: „Es hat total Spaß gemacht. Ich beende die WM mit einem guten Gefühl.“

Merle Menje äußerte sich ähnlich – zurecht, wie der Bundestrainer bestätigte. „Sie hätte es verdient gehabt, ins Finale zu kommen“, sagte Ralf Rombach. „Merle darf viel Selbstvertrauen aus Lillehammer mitnehmen.“

Die weiteren deutschen Starterinnen und Starter am Samstag konnten nicht ins Rennen um die Finalplätze eingreifen. Martin Fleig (Ring der Körperbehinderten Freiburg) beendete sein Halbfinale bei den Männern sitzend als Fünfter, Linn Kazmaier (SZ Römerstein) verpasste bei den Frauen mit Sehbeeinträchtigung mit ihrem Guide Florian Baumann als Neunte im Prolog 1,7 Sekunden hinter der zu diesem Zeitpunkt noch aktuellen Weltmeisterin Carina Edlinger (Österreich) das Halbfinale nur knapp. Nico Messinger (Ring der Körperbehinderten Freiburg) wurde mit seinem Guide Robin Wunderle bei den Männern mit Sehbeeinträchtigung Elfter der Qualifikation, Alexander Ehler (SV Kirchzarten) bei den Männern stehend 14.

Am Sonntag gehen die Weltmeisterschaften in Lillehammer mit zwei Langlauf-Staffelrennen zu Ende.

Foto: Ralf Kuckuck / DBS. Weitere Informationen stehen auf www.paralympic.org/nordic-skiing.

« Zurück



